

## Lektion 9 Abgesandte der Liebe

Du hast gefühlt, dass etwas in Dir im Entstehen ist, sogar schon, bevor Du mit diesen Lektionen begonnen hast. Dein Geist wurde erleuchtet und Deine Seele angeregt durch die Präsenz des Wachsens Deiner eigenen Erleuchtung. Wir haben Dich gefragt: „Bist Du bereit?“ Deine Antwort hallt immer noch tief in einer Kammer Deines Herzens nach. Voll Überzeugung und Demut sagtest Du „ja“ und so ist es. Du bist bereit und Du bist es immer gewesen, doch jetzt ist der Moment da, in dem Du die Wahrheit erkennst. Es ist die Zeit des Erwachens des Christus in Dir.

Meister Eckehart sagte: „Du mußt wie Maria werden, damit Christus durch Dich geboren werden kann.“ Deshalb sind wir in das Innerste „Ihres Herzens“ getaucht, um die Tiefe Ihres Erlebnisses zu erforschen und um die tiefgreifenden Einsichten, derer sie sich erfreute, zu suchen. Der Fokus der beiden letzten Lektionen lag auf der irdischen Existenz unserer wahrhaftesten Führung und wir werden mit dieser Erkundung fortfahren. Ich bat Dich, diesen Platz in Deinem Geiste, der Maria IST, zu suchen, den Kern, der keine Trennung zwischen Ihrem Leben und Deinem kennt. Es gibt keinen Unterschied – das ist die Wahrheit, die Du suchen mußt. Versuche nicht, mit Deinem Verstand zu begreifen, denn er ist dafür geschaffen, nicht zu verstehen. Suche die Wahrheit mit Deinem Herzen und mit dem Herzen der Schöpfung selbst. Versuche nicht, den Christus zu sehen, denn Deine Augen sind nicht dazu geeignet, die Heiligkeit zu sehen. Versuche, das Gute der Gnade zu fühlen, die unter Deinem vermeintlichen Leben liegt. Erst dann entdeckst Du das LEBEN, das sich Deiner Aufmerksamkeit entzogen hat. Dieses Geschenk kann SIE Dir bieten, wenn Du es annehmen könntest.

Du bist, was Du suchst. Ihr Herz ist Deines, gemeinsam schlagen sie für alle Zeiten. Ihr Herz ist durchdrungen von „Denn sie wissen nicht, was sie tun.“

Wissen wir, wo alles enden wird? Sie hat ihn ihr ganzes Leben lang erlebt, wie er die Freiheit in alles atmete, mit dem er in Berührung kam. Alles, was sie tun konnte, war mitzerleben, wie ihr Sohn einem Verbrecher gleich an einem hölzernen Kreuz starb. Zwei oder drei Freundinnen standen ihr bei, um sie zu stützen, aus Furcht, sie könnte bei diesem Anblick zerbrechen. Und wenn auch ihre Augen voller Tränen waren und ihre Arme schwer, als ob sie ihn noch immer halten würde, blieb sie aufrecht und standhaft, nur zu gut wissend, was ihrem Sohn widerfahren war.

„Ich erinnere mich, wie alles begann“ flüsterte sie mit dünner Stimme, die nur Maria Magdalena hören konnte. „Auch wenn es nur wenige waren, die erkannten, wer er war, habe ich diesen Tag vorausgesehen wie dunkle Wolken, die sich am fernen Horizont bilden. Und als seine Stimme die einzige war in ganz Israel, die sich wie ein Ozean der Erquickung über die Wüste legte, fühlte ich dennoch das Kommen dieser Stunde und das Wissen, das mich ständig verfolgte, wenn ich ihn sah. Es gab Nächte, in denen er kam, um mich zu beruhigen, denn beide konnten wir die Worte der Propheten deuten. Ich fühle immer noch, wie er mich umfing gerade so wie Du jetzt, und die lastenden Visionen von mir nahm. Er wußte, dass ich ihn verstand und deshalb vertraute ich seinem Weg.“

„Aber er wurde von uns genommen,“ meinte Maria Magdalena. „Es muß eine Möglichkeit geben, das alles aufzuhalten.“

„Mein Herz ist zerbrochen“ unterbrach sie Maria. „Mein Leben ist zerstört von dem, was hier geschah. Doch er hat gewählt zu erfüllen, was ihm vorausgesagt wurde. Mein Herz habe ich der ganzen Welt dargeboten und es schreit vor Kummer. Doch nichts werde ich tun, das aufzuhalten, auch wenn ich fühle, dass ich diejenige bin, die hier hängt, bereit zu sterben.“

Als die Dunkelheit hereinbrach und als er seinen Kopf zum letzten Male beugte, barg auch Maria ihren Kopf und weinte. Einzig Johannes, der Jesus liebte, stand ihr zur Seite, wie es der Meister gesehen hatte. Er hielt sie fest in seinen Armen. Nur er konnte die Worte, die sie sagte, hören, ein letztes Gebet für den Sohn, den sie opferte.

„Ich übergebe Dich dem Himmel. Ich brauche nicht zu verstehen, was hier geschieht, doch ich öffne meine Arme dieser dunklen Stunde und atme sie in meine Brust. Wenn ich wieder ausatme, werde ich nur an dich denken, an das Leben, das ich dir gab und an die gemachten Versprechen. Alle sind sie erfüllt worden, jedes einzelne. Mein Kummer kann dich nicht aufhalten und so gebe ich dich dem Einen zurück, der ihn mir gab. Ich will dich nicht dieser ewigen Flamme vorenthalten.“

Wie schwer fällt es uns doch, uns unserem größten Kummer zu ergeben. Die Mutter Gottes ist darin eine unserer größten Lehrerinnen. Ihr ganzes Leben war nichts als anderes als eine Demonstration dieser Tugend. Von dem Augenblick an, als ihr die Engel erschienen und ihr von dem Kind berichteten, das sie erhalten würde, bis hin zu der schicksalhaften Stunde, in der Jesus am Kreuz starb, gab sie dem Geliebten alles, jede Faser ihres Lebens. Wenn Du diesen Vorgang betrachtest und Dich an ihre Stelle stellst, dann denke über die Art und Weise nach, wie Du diesem gleichen Ruf widerstanden hast. Wie Du an dem Schmerz Deines Lebens festgehalten hast, anstatt diesen dem Einen hinzugeben, der wahrlich helfen kann? Dann spreche ein Gebet für Sie, die unsere Führung ist in der Hingabe und bitte Sie, dir die Geheimnisse ihres Herzens zu enthüllen.

Die versprochene Wiederauferstehung.  
Der Tod kann wahres Leben nicht besiegen

Sie war nicht dabei, als es passierte, doch Sie fühlte das Licht, das die Dunkelheit des Grabes erhellte, in dem sein toter Körper lag. Es erinnerte sie an den Beginn, als sie fühlte, wie sich das Kind in ihrem Schoß im Einklang mit dem pochenden Rhythmus ihres reinen Herzens bewegte. Als sie mit der Hand über ihren Bauch strich, war dieses Gefühl so wirklich. Es war ihre Seele, die sich bewegte, nicht das Kind und sie verstand, was geschah. Er lebte. Den Erstgeborenen der Schöpfung konnte der Tod nicht überwinden. Nicht Blut war es, das in Seinen Adern pulste, das Blut, das sie Ihm gab, während Er noch in Ihrem Körper lebte; es war der reine Glanz unseres göttlichen Erbes.

Kam er an diesem Tag zu ihr? Von diesem Besuch wird nicht berichtet, doch wir wissen, dass Er denjenigen erschien, die Er liebte. Doch warum nicht seiner Mutter, der einzigen, die alles dafür hingab, um Seine Unsterblichkeit zu beweisen? Warum enthüllte er nicht ihr dieses tiefe Mysterium, Ihr, die Ihm schon bald folgen würde? Auch in Ihrem Herzen ruhte das gleiche Mysterium wie ein mächtiger Fluß, der unter der Oberfläche braust und darauf wartet, das Licht der Welt zu erblicken.

„Mutter!“ Sie hörte die Stimme vor dem Tor und bevor Sie ihren Kopf wenden konnte, stand Er an Ihrer Seite. „Du wußtest, dass ich kommen würde, denn Sonne und Mond können nicht für immer getrennt voneinander sein. In diesem Moment leuchte ich und du reflektierst das

Licht. Doch auch in Dir rührt es sich, genau so wie in den Herzen aller anderer. Bald wirst auch Du Dich aus dem Grab der Einsamkeit Deines Lebens befreien und das Universum sieht Dich als klare Reflektion seines Selbst. Das Licht wird aus den Tiefen Deiner Seele erstrahlen und sie alle werden erkennen, wer Du bist. Wir alle sind eins, auch wenn wir noch schlafen und träumen. Denn aus diesen göttlichen Bahnen erschallt immerzu ein Ruf, der uns aus unserem dunklen Schlummer erweckt. Ich bin gekommen, um Dich an den Weg zu erinnern, den wir zusammen gehen und an den Anbruch des Morgens, den Du selbst verkünden wirst.“

„Ich gehöre Dir und werde Dir immer gehören,“ sagte sie zu Ihrem Sohn. „Erwecke in mir die Welt, die Du verkündest und ich werde Dein Herz allen anderen enthüllen.“

Das ist das Versprechen der Hingabe, das Ende einer Reise und der Beginn einer anderen. Wir alle sind gerufen, zu einem neuen Leben zu erwachen und wir bitten unsere Lehrer um Führung. Doch für uns können sie es nicht tun. Wir alle haben unsere Herausforderungen zu überwinden, um klar zu sehen. Doch wenn wir sie zum Geist des Lebens transformieren, der jetzt durch uns strömt, erfahren wir die Erleuchtung unseres Ganzen Selbst. Doch es beginnt mit Hingabe.

Kommende Woche fahren wir mit der nächsten Lektion fort: Vertrauen. Für jetzt wollen wir einige letzten Momente damit verbringen, diesen ersten Schritt zu betrachten. Laß alles los, an was Du glaubst, alles, von dem Du denkst, was wirklich ist und bitte darum, was in Dir selbst wirklich ist. Bete um die Erinnerung daran, was Deine Furcht vor Dir verborgen hielt. Dann bist Du bereit, den nächsten Schritt nach vorn zu gehen.

Lies diese Lektion mindestens zwei weitere Male in dieser Woche durch und fahre fort, Deinen Geist nach weiteren sinnlosen Möglichkeiten zu erforschen, um die Zügel Deiner Kontrolle zu transformieren. Dann schließe Deine Augen und gib alles weg, erlaube dem Licht der Wahrheit, die dunkle Höhle zu erleuchten, in der Du beschlossen hast zu sterben.

In Frieden, James Twyman